

Die Dreizahl im Alten Testament.

Zum Gedächtnis Hermann Useners.

Am 21. Oktober 1905 hat Hermann Usener seine Augen geschlossen. Kaum ein anderer Gelehrter hat in unseren Tagen der Erforschung der Phänomene der Religion so glückliche und fruchtbare Impulse gegeben, als der Entschlafene. Bis in die letzte Zeit seines arbeits- und erfolgreichen Lebens ist er auf diesem Gebiete unermüdlich tätig gewesen. Ich erinnere nur an seine Aufsätze über: „Dreiheit. Ein Versuch mythologischer Zahlenlehre“ im Rheinischen Museum. N. F. LVIII und an die Abhandlung über Keraunos, ebenda LX. Gerade an diese, weil sie die Aufmerksamkeit aller, die sich mit alttestamentlichen Studien beschäftigen, in besonderem Maße verdienen.

Zur Erinnerung an den entschlafenen großen Gelehrten stelle ich im Folgenden kurz zusammen, was sich im AT. von Belegen für die Bedeutsamkeit der Zahl drei findet. Zerstreut und unvollständig pflegen die Kommentare dieses Material zu einzelnen alttestamentlichen Stellen beizubringen, so namentlich zu Jes 6, 3, dem Trisagion der Seraphim. Außer auf das neutestamentliche Trisagion der Kerubim Apoc. Joh. 4, 8 pflegt zu dieser Stelle auf die alttestamentlichen Stellen aufmerksam gemacht zu werden, in denen die dreimalige Wiederholung eine Versicherung oder einen Anruf nachdrücklich und feierlich gestaltet, ihnen Kraft und Wirkung sichert. Dreimal wird das verheißende וְאֶרְשָׁקֶיךָ Hos. 2, 21 f. wiederholt, ähnlich וְהָיָה Jes 8, 9 f., עֲתָה 33, 10, יְהוָה Jer 7, 4, אֲרָץ 22, 29, עֲתָה Ez 21, 32, יְהוָה Nah 1, 2. Dreimal wird Kanaan

verflucht Gn 9, 25 ff., dreiteilig ist der aaronidische Segen Nu 6, 24 ff..

Das Register der für die Bedeutsamkeit der Zahl drei zeugenden alttestamentlichen Stellen kann aber sehr vermehrt werden. Dreimal wird auf Elias Opfer Wasser gegossen 1 K 18, 34, dreimal streckt er sich über das vom Tode zu erweckende Kind 17, 21; (Elisa 2 K 4, 33 f. nur zweimal, wie auch Beteuerungen statt dreimal, nur zweimal ausgesprochen werden Gn. 18, 25. 2 S 20, 20). Daran, daß Samuel dreimal gerufen wird, erkennt Eli, daß ihn Jahve gerufen hat 1 S 3, 8. Dreimal variiert Elisa seinen Spruch 2 K 13, 17, dreimal schlägt v. 18 Joas zu magischen Zwecken auf die Erde. Es bezeugen diese Stellen, daß schon in den alttestamentlichen Zeiten das dreimal Gesagte und Getane für abgeschlossen und fertig, für ganz besonders wirksam und kräftig, für unabänderlich und geheimnisvoll galt, und daher vor allem auch in den Beziehungen von Gott und Mensch eine besondere Rolle spielte. Dreimal verleugnet Petrus Mrc. 14, 30. 72, dreimal hört er in der Ekstase die himmlische Stimme Acta 10, 16. 11, 10. Dreimal wird nach Tosephta zu Jebamoth dem die Schwagerehe verweigernden Juden „Barfüßer“ zugerufen, vgl. weitere Beispiele einer solchen dreimaligen Wiederholung aus der jüdischen Überlieferung bei A. Geiger, Jüdische Zeitschrift für Wissenschaft und Leben II. (1863), S. 108 ff.. Hat ein Muhammedaner seiner Frau das طَلَّقْتِهَا dreimal zugerufen, so ist die Scheidung unwiderruflich, und die eheliche Gemeinschaft kann nur nach der Wiederauflösung einer von der Frau eingegangenen anderen Ehe durch neuen Eheschluß wiederhergestellt werden.

Vielfach übersehen wird, daß sich auch für die Anrufung eines Gottes mit drei Namen, die eine Variante seiner dreimaligen Anrufung 2 Kor 12, 8 ist, im Alten Testamente in der Stelle Jos 22, 22 ein Beleg findet. Gewöhnlich wird die Stelle nur wie Ps 50, 1 als Beleg für die Benennung Gottes in feierlicher Rede mit drei Namen aufgeführt, und viele Exegeten interpretieren auch das aus den Stellen hinweg, indem sie אֱלֹהִים יְהוָה nach dem Vorgang der Peš. übersetzen: „ein Gott der Götter ist Jahve“. Aber wir

hätten nur dann ein Recht, diese drei Worte als einen Nominalsatz zu fassen, dessen Subjekt יהוה wäre, und אל als Status constructus vor dem Genetive anzusehen, wenn etwa אל אלים dastünde, wie auch אלהים diesen Sinn ergeben würde. Nun ist zweifellos in Ps. 50, 1 vom Dichter bei der Beschreibung der Erscheinung Gottes um der Feierlichkeit willen Gott mit seinen drei Namen genannt worden. Die Stelle Jos 22, 22 ist aber mit dieser Annahme noch nicht bereinigt. Sie ist augenscheinlich in Unordnung und unterscheidet sich schon durch die Wiederholung von אל יהוה von Ps 50, 1. Es ist doch kaum anzunehmen, daß hier ursprünglich eine bloße Wiederholung der drei Gottesnamen als Subjekt von ירע beabsichtigt gewesen sei, zumal das folgende אל-תושענו hierzu nicht stimmen will und auf einen Anruf hinweist. Denn eine solche Häufung ist beispieldlos und würde eher abschwächen als steigern. Steuernagel im Kommentar zu Dt und Jos sucht die Stelle zu heilen, indem er unter Verweisung auf LXX (B μή ρύσαιτο, L μή ρήσῃται) תושענו emendiert. Er hätte auch auf Peš. بعصم sich beziehen können, wiewohl dies möglicherweise seine Entstehung dem Einfluß der LXX verdankt.¹⁾ Es scheint mir aber diese Emendation den Grundsätzen einer gesunden Textkritik zu widersprechen. Denn es ist schlechterdings nicht zu sagen, was dazu veranlaßt haben könnte, ein hier ursprünglich stehendes תושענו in יושענו zu verwandeln, während sich ohne weiteres begreift, daß ein Übersetzer, der den Anruf verkannte, תושענו durch die dritte Person wiedergab. Auch sonst übersetzt ja LXX, ebenso aber auch Peš., v. 22, wie auch v. 23, frei. Es ist daher vielmehr bei Versuchen, die jetzige Textgestalt zu erklären, von תושענו auszugehen. Dies reklamiert eins der beiden אל אלהים יהוה als Anrede, während das andere יהוה הוא gehört und durch יהוה הוא v. 23 aufgenommen wird. Die Schwierigkeit löst sich ohne weiteres, wenn man annimmt, daß v. 22 aus zwei parallelen Wendungen zusammengesetzt ist. Die eine lautete: אל אלהים יהוה

¹⁾ Daß Syr. hex. als Randbemerkung ܐܠܗܝܡ ܠܗܘܐ ܕܥܘܠܡܝܢ bietet, ist irrelevant. Schon F. Field hat richtig ܐܠܗܝܡ zu ܐܠܗܝܡ, wie ܐܠܗܝܡ zu ܐܠܗܝܡ und ܐܠܗܝܡ zu ܐܠܗܝܡ verbessert.

הָיָה וְאִם-בְּמֶרְדָּ וְאִם-בְּמַעַל בֵּיתָהּ אֶל-תּוֹשֵׁעֵנּוּ הַיּוֹם הַזֶּה
 אֶל אֱלֹהִים יְהוָה הוּא יוֹדַע וַיִּשְׁרָאֵל הוּא יוֹדַע [אִם] לְבָנוֹת לָנוּ מִבֶּטֶן לְשׁוֹב מֵאֲחֵרֵי יְהוָה יְהוָה הוּא יִבְקֹשׁ.
 Diese zweite Form der eidlichen Beteuerung gebraucht die dritte Person. Indem nun die zweite in die erste so eingeschaltet wurde, daß sie teils hinter das אֶל אֱלֹהִים יְהוָה der ersten, teils hinter הַיּוֹם הַזֶּה trat, ging ihr אִם verloren. Wenn LXX jetzt לְבָנוֹת durch καὶ εἰ φηκοδομήσαμεν, Peš. durch ܟܝ ܝܥܝܢܝܢ wiedergibt, so haben sie natürlich nicht אִם oder אִם gelesen, sondern ergänzen es, um den hebräischen Satz konstruieren zu können. Diese Lösung verdient auch den Vorzug vor dem Versuche Driver's in Kittel's Ausgabe des AT. durch Versetzung von v. 23 a hinter בִּיהוּה in v. 22 zu helfen. Die Schwierigkeit wird dadurch nicht beseitigt, da die verschiedenen Personen des Verbs bleiben. Auch ist schlechterdings unbegreiflich, wie jemand so ungeschickt hätte sein können, v. 23 a von dem Platze, auf dem es nach Driver ursprünglich gestanden hat, zu entfernen. Es müßte unwillkürlich verschlagen worden sein. Der jetzige Zustand von VV. 22. 23 ist also ein Beweis für den zusammengesetzten Charakter von Jos 22.

Bedeutsames gruppiert sich auch sonst zu Triaden, und drei ist das Maß wichtiger Fristen und Zeiten. David darf sich seine Strafe aus drei Übeln wählen: drei Jahre (LXX, 1 Chr 21, 12) Hungersnot, drei Monate Flucht vor seinen Feinden, drei Tage Pest 2 S 24, 12 ff. Daß der MT. sieben Jahre Hungersnot hat, das ist für den Charakter der Zahl drei ebenso belehrend, wie daß sie bei Reinigungen mit der Zahl sieben, der anderen heiligen Zahl, kombiniert wird: der durch eine Leiche Verunreinigte wird nach Nu 19, 12. 19 P vgl. 31, 19 am dritten und am siebenten Tage durch מִי נִדָּה entsühnt. Daran, daß drei Jahre nacheinander Dürre ist, erkennt David, daß ein Jahvezorn auf dem Lande liegt 2 S 21. Drei Tage erscheinen als Frist in einer prophetischen Drohung Jon 3, 4 LXX. Auch hier belegt die vom MT. gebotene Variante אִם אֲרָבָעִים in interessanter Weise die Bedeutsamkeit der Zahl. Drei Jahre ist der Obstbaum unbeschnitten Lv 19, 23.

Auch darin, daß nach Gn 15, 9 beim Bundesopfer verwandt

werden עגלה משלשת ועו משלשת ואיל משלש zeigt sich die Bedeutsamkeit der Dreizahl, man mag nun mit LXX an dreijährige Opfertiere oder mit Trg., was ferner liegt, an die Verwendung von drei Opfertieren von jeder Art denken.

Schließlich stellt sich die Zahl drei freilich überall da leicht ein, wo betont werden soll, daß von mehreren erzählt wird, vgl. Gn 18, 1. Ex 2, 2. 1 S 1, 24. 13, 17. 2 S 13, 38. Jon 3, 3 usw. Steigerung der drei ist dreißig: David hat drei große Helden und dreißig weitere 2 S 23, 8 ff. 17 ff. Ebenso dreihundert, vgl Ri 7, 6. 15, 4. 1 K 11, 3 usw.

B. STADE.